

Ist es nicht ironisch, dass die Aufklärung einst mit größtem Pathos zur Freiheit aufrief – und wir aufgeklärten, freien Gesellschaften nun Pathos verachten? Das ist pathetisch – ein intellektuelles Todesurteil heutzutage. Verriss, die Degradierung zur einfältigen Schlichtheit eines Kindes.

Bei Schiller symbolisierte Pathos hingegen noch humanistischer Erhabenheit. Der Mensch leidet und ist ein Wurm. Oder aber der Mensch schultert sein Leid und singt sogar ein Lied dabei. Fügt seinen Wehen und Wirren eine höhere Bedeutung zu. Das ist Pathos. Und fehlt uns nicht genau diese unverstellte Emotionalität? Jeder und jede hat schon alles gesehen und ist cool. Und jeder geht dann zu Psychotherapeut*innen, um die elementarsten Emotionen freizulegen. Wen hat relativistischer Zynismus je glücklich gemacht? Wozu schlägt das Herz, wenn der Verstand ihm dann den Rhythmus abschlägt?

JA, OH PATHOS! Würde ich rufen und mir vor Freude heulend die Kleidung vom Leib reißen. Aber ich sitze im ICE von Aachen nach Frankfurt. Auch noch beim wenig Raum für Gefühlsausbrüche lassenden „Ruhebereich“. Zumindest für meine eigenen Gefühlsausbrüche. Denn in diesem sogenannten Ruhebereich fahren definitiv ALLE Kleinkinder Deutschlands mit. Sie kreischen und heulen seit Stunden inbrünstig. Und weil es eine kritische Masse an Schreihälsen ist, also kein einzelnes Kind mehr als Usurpator sozial einzukreisen ist, lassen die Eltern sie einfach machen. Daher setzen zwei Emotionen ein: Hass auf die Fortpflanzer und ihre elenden genetischen Miniaturen. Und Hass auf sich selbst dafür, dass man so ein ekliger kinderfeindlicher Spießler ist. MAMAAAAA. MÄÄÄÄHHHH. MAMAMAMAMA, MÄÄÄÄHHHH.

Das ist also mein Leid und nun bräuchte ich Pathos, um auf den edlen Pfad der Erhabenheit einzukehren. Friedrich Schiller, so hilf, was sind die Kinder nur für uns? „Wir erblicken in ihnen also ewig das, was uns abgeht, aber wonach wir aufgefordert sind zu ringen, und dem wir uns, wenn wir es gleich niemals erreichen, doch in einem unendlichen Fortschritt zu nähern hoffen dürfen.“

Sicher die goldene Naivität und Unschuld eines Kindes, näher kann ein Mensch der

edlen Natur nicht entsprechen. Aber muss diese Annäherung wirklich im ICE 609 stattfinden? Kann ich mich dem unendlichen Fortschritt nicht später widmen, zuhause, ohne FFP2-Maske in der Fresse und mit ein wenig Essen im Bauch. Manchmal sind Kinder doch einfach zu viel. Oder?

„Sie verschaffen uns daher den süßesten Genuß unserer Menschheit als Idee...“.
Puh.

Friedrich Schiller ist mir am sympathischsten, wenn er pathetisch ist. Friedrich Schiller ist mir am unsympathischsten, wenn er pathetisch ist. Die Wahrheiten aussprechend, die der Welt niemals fremd werden dürfen. Und doch ausgesprochen weltfremd. Seine hier verwendeten Zitate stammen übrigens aus dem Jahr 1795 und dem Buch „Über naive und sentimentalische Dichtung.“ 1804 fuhr die erste Dampflokomotive. Wer weiß, ob hierin nicht eine Korrelation zu suchen ist, für unsere seitdem fortschreitende Verachtung für das Prinzip Pathos.